

---

## Inhalt

### [Inhalt](#)

[Psalm 85 – Meine Hoffnung | von Uwe Seidel](#)

[Kyrie 1 – Sehnsucht nach Frieden ... in mir | Astrid Brand](#)

[Kyrie 2 – Sehnsucht nach Frieden ... untereinander | Maike Protte](#)

[Kyrie 3 – Sehnsucht nach Frieden ... zwischen Ländern | Maike Protte](#)

[Kyrie 4 – Sehnsucht nach Frieden ... zwischen Religionen | Reinhard Voigt](#)

[Kyrie 5 – Sehnsucht nach Frieden ... mit der Schöpfung | Jürgen Penzel](#)

[Glaubensbekenntnis von der Weltversammlung der Christen, Seoul 1990](#)

[Meditation mit der Chorweiler Friedensglocke | Ivo Masanek](#)

### [Botschaften an die Friedensglocke](#)

[Die Botschaft der Republik Slowenien](#)

[Die Botschaft von Burkina Faso](#)

[Die Botschaft des Staates Israel](#)

[Die Botschaft von Ecuador](#)

[Die Botschaft aus der Republik Weißrussland](#)

[Die Botschaft aus Thailand](#)

[Die Botschaft der Republik Kosovo](#)

[Die Botschaft von Mexiko](#)

[Und zum Schluss eine augenzwinkernde Botschaft der Britischen Botschaft:](#)

[Predigt | Markus Fuhrmann](#)

[Friedenszitate](#)

---

## Psalm 85 – Meine Hoffnung | Uwe Seidel

Ich wünsche,  
dass Gott allen Menschen den Frieden ins Herz pflanzt,  
damit sie nicht wie die Toren die Friedenssaat zertreten.

Dein Wunsch geht in Erfüllung:  
Denn Gott ist allen Menschen nahe, die sich zu ihm halten.

Ich wünsche,  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Du musst nur hinsehen,  
dann wirst Du entdecken:  
die Treue wächst auf der Erde  
und die Gerechtigkeit schaut schon vom Himmel herab.

Ich wünsche,  
dass Gott, unser Herr, uns Gutes tue,  
damit unser Land gute Frucht bringe.

Siehe, Gerechtigkeit geht vor dir her  
und gleichzeitig folgt sie deinen Schritten  
Du bist umgeben von seinem Segen

## Kyrie 1 – Sehnsucht nach Frieden ... in mir | Astrid Brand

Ich möchte glücklich und zu-frieden leben – in Frieden leben  
Doch oft stehe ich mir selbst im Weg.  
Da schiele ich neidisch auf den Nächsten.  
Strebe nach etwas was ich nicht haben kann, was ich nicht bin. (Pause)  
Es gibt so viel was mich mit Liebe und Frieden erfüllen könnte,  
doch ich grummele vor mich hin, weil mich jemand verärgert.  
Ich finde die Worte nicht für ein klärendes Gespräch  
für ein Händereichen zu Frieden und Versöhnung.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;  
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines  
Wohlgefallens.(Lukas 2,10.14)

---

## **Kyrie 2 – Sehnsucht nach Frieden ... untereinander | Maike Protte**

Warum kann nicht einfach Friede sein?  
Immer wieder Streit. Wegen nichts.  
Freundschaften zerbrechen – Familien leiden – Schülerinnen und Schüler ziehen über einander her.  
Wir reden nicht mehr miteinander.  
Sondern übereinander.  
Wir lehnen ab, was wir nicht kennen.  
Wir haben Angst vor dem Fremden.  
Lieber als Erster zuschlagen.  
Bloß nicht klein begeben.  
Das kann ich mir doch nicht gefallen lassen!

Nehmt einander an wie Christus Euch angenommen hat, reicht einander die Hand und seid zur Versöhnung bereit. (nach Römer 15,13)

## **Kyrie 3 – Sehnsucht nach Frieden ... zwischen Ländern | Maike Protte**

So viele Kriege auf dieser Welt!  
So viel Leid!  
So viele Länder: Syrien und Sudan, Nigeria und Somalia, Jemen, Lybien und die Ukraine, Israel und Palästina und so viele mehr...  
Häuser und ganze Dörfer werden zerstört. Felder liegen brach. Menschen fliehen.  
Viele fallen Misshandlungen und Missbrauch zum Opfer.  
Menschen hungern und sterben – auch viele Kinder.  
Und viele Menschen, die verzweifelt zu uns nach Europa kommen wollen, ertrinken und werden nicht gerettet.  
Und Friede auf Erden!?!  
Manchmal möchte ich dreinschlagen vor so viel Unfrieden.  
Unsere Welt geht kaputt.  
Wer heilt sie?  
Ich?  
Du?  
Wir?  
Gott?

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.  
Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben,  
und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. (Jesaja 2,4)

---

## **Kyrie 4 – Sehnsucht nach Frieden ... zwischen Religionen | Reinhard Voigt**

Ich schlage es auf, das 'Kölner Buch der Religionen',  
eine Fülle von Religionen, ein Spiegel der Welt.

Friedlich und interessant werden sie dargestellt. (Pause)

Doch dann habe ich auch ganz andere Bilder im Kopf -

Bilder von Gewalt, von Hass, von Blutvergießen:

- in Ägypten blutige Anschläge auf koptische Christen von radikalen Muslimen
- auf Sri Lanka grausame Auseinandersetzungen zwischen Buddhisten und Hinduisten
- ein fanatisch predigender Christ in den USA, der öffentlich einen Koran verbrennt,
- ein fanatisch predigender Imam, der eine Bibel zerfetzt. (Pause)

Fürchterliche Bilder - ich fühle mich hilflos -  
Mein Gott, warum?

Selig sind die Friedfertigen;

denn sie werden Gottes Kinder heißen! (Matthäus 5,9)

## **Kyrie 5 – Sehnsucht nach Frieden ... mit der Schöpfung | Jürgen Penzel**

Wir Menschen sind Teil der göttlichen Schöpfung.

Wir stehen nicht über ihr.

Eine jüdische Weisheit drückt es so aus:

„Der Mensch ist für die Welt geschaffen ... und nicht die Welt für ihn.“ (Pause)

Wir erleben Turbokapitalismus, Gewinnmaximierung, Ausbeutung und Vernichtung der Umwelt. Unsere Natur mit all ihren Reserven und Ressourcen darf kein Selbstbedienungsladen eigensüchtiger Interessen bleiben. (Pause)

Wir Menschen müssen wieder mehr Verantwortung übernehmen,  
damit die Erde mit all ihrem Leben darauf eine Zukunft hat.

Nur wenn wir ein Gleichgewicht erreichen, kann auch Frieden werden.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Es war sehr gut (Genesis 1,31).

## **Glaubensbekenntnis von der Weltversammlung der Christen, Seoul 1990**

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist, und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen,  
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen,

---

und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.  
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen,  
die Kirche, die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen.  
Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe  
gründet,  
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.  
Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen,  
an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.  
Amen

## **Meditation mit der Chorweiler Friedensglocke | Ivo Masanek**

Glocken rufen zum Gebet  
Glocken mahnen zum Frieden  
Glocken machen hörbar, was die Stunde geschlagen hat

Aber unsere Johanneskirche hat keine Glocken.  
Vor 55 Jahren sollte der Glockenturm sollte als letzte Bauphase der Johanneskirche  
errichtet werden.  
Aber mündlich wird folgendes überliefert.  
Das Presbyterium habe damals gesagt:  
„Solange Kinder auf dieser Welt unter Hunger leiden,  
soll an der Johanneskirche keine Glocke geläutet werden.“

Und dennoch ... und dennoch ist es gut und wichtig ,  
wenn heute zum ersten Mal in der Geschichte der Johanneskirche eine Glocke läuten wird.

Auch die katholische Pfarrkirche in Chorweiler hatte bis vor vier Jahren keine Glocke.  
Der Patron der Kirchengemeinde ist Papst Johannes XXIII, der Friedenspapst.  
Als dieser Friedenspapst vor 4 Jahren heiliggesprochen werden sollte,  
fasste die Gemeinde in Chorweiler einen Beschluss:  
„Am Tag der Heiligsprechung werden wir eine Glocke gießen.  
Eine Friedensglocke.  
Die Chorweiler Friedensglocke.“

Und so geschah es auch:  
Mitten auf dem Pariser Platz in Chorweiler wurde diese Glocke gegossen.  
In diesem Stadtteil, in dem 75 Prozent der Bewohner einen Migrationshintergrund haben.  
Hunderte Besucher kamen. Ein großes Friedensfest.

---

Die Glockengießer verzierten diese Glocke mit den Worten,  
mit denen die Enzyklika des Friedenspapstes in der Kubakrise 1962 begann:

Pacem in terris!

Friede auf Erden!

Und dann wurde die Glocke als Symbole für die ganze Welt mit fünf Händen verziert.

Die Hände von fünf Kindern,

deren Wurzeln in den fünf Kontinenten liegen.

Fünf Kinder, die im Jahr des Glockengusses 2014 Kindertagesstätten in Chorweiler besuchten:

Eva für Afrika.

Melina für Asien.

Luoan für Europa.

Preyathi für Australien.

Isabella für Amerika.

Pacem in terris!

Friede auf Erden!

Dann wurde die Glocke gegossen,

Gegossen wurde die Glocke in Heimaterden:

Hunderte von Menschen hatten Erde aus ihrer Heimat mitgebracht oder zugeschickt.

Und viele Botschafter aus internationale Botschaften hatten Friedens-Botschaften gesendet – zusammen mit Erde aus Ihren Botschaften.

Pacem in terris!

Friede auf Erden!

Und schließlich erklang die Chorweiler Friedenglocke das allererste Mal.

Glockengeläut

## **Botschaften an die Friedenglocke**

### **Die Botschaft der Republik Slowenien**

„Frieden kommt nicht von allein.

Frieden entsteht nicht „einfach so“.

Um Frieden muss man sich bemühen,

ihn pflegen und bereit sein, für ihn auf manches zu verzichten.

Unsere wichtigste Aufgabe besteht in der Erhaltung des Friedens;

für uns,

unsere Mitmenschen

und für alle Menschen auf dieser Welt.“

### **Die Botschaft von Burkina Faso**

„Lasst uns gemeinsam für den Frieden beten  
und unseren Gott der Barmherzigkeit und Güte vertrauensvoll bitten,  
über unsere Länder  
- und besonders über die Zentralafrikanische Republik und Syrien -  
zu wachen.“

Glockenschlag

### **Die Botschaft des Staates Israel**

„Wie sie sicher wissen,  
ist die Sehnsucht der Menschen in Israel nach echtem Frieden groß.

Wir hoffen darum, dass der Klang der Friedensglocke weit trägt.

Vielleicht auch bis in unser schönes Land.“

### **Die Botschaft von Ecuador**

„Ecuador ist ein friedliebendes Land,  
das sich dafür einsetzt,  
dass Konflikte zwischen Nationen, Kulturen und Religionen  
gewaltfrei und friedlich beigelegt werden.

Auch im eigenen Land ist die Regierung meines Landes bestrebt,  
soziale Ungerechtigkeiten zu überwinden,

in dem Wissen, dass die Überwindung der Armut und Ungleichheit  
eine der Grundvoraussetzungen  
für ein friedvolles Zusammenleben aller Menschen dieser Erde darstellt.“

Glockenschlag

### **Die Botschaft aus der Republik Weißrussland**

„Als ein Land,  
das unter den größten Kriegen des 20. Jahrhunderts unermesslich gelitten hat,  
weiß Belarus den Wert des Friedens wirklich zu schätzen.“

### **Die Botschaft aus Thailand**

Ich freue mich,  
dass Thailand und Deutschland  
heute in einer mehr als 151-jährigen Freundschaft stehen  
und dass sie jeden Tag genießen dürfen.

---

Die Freundschaft ist unverkennbar interkulturell  
und hat oft gezeigt, dass sie produktiv und konstruktiv ist  
und dass sich die beiden Länder dabei gegenseitig bereichern.

Ich wünsche uns allen Frieden und Freundschaft,  
Verständigung, Austausch und Respekt füreinander.

Dazu möchte ich Buddha zitieren:

Die Weisen, selbstbeherrscht,  
die niemand Unrecht tun,  
sie geh'n zum Frieden ein,  
wo alle Sorgen ruh'n.“

Glockenschlag

### **Die Botschaft der Republik Kosovo**

„Wir schicken Ihnen gerne einen Friedenswunsch  
der großen albanische Humanistin,  
deren Eltern kosovarische Herkunft hatten:  
Mutter Teresa.  
Der Friede geht von dem aus, der Liebe sät,  
indem er sie zu Taten werden lässt.“

### **Die Botschaft von Mexiko**

„Jedes Volk hat seine eigene Sprache,  
seine Kultur,  
seine Traditionen, Ansichten  
und seinen Glauben.

Auch wenn diese Unterschiede manchmal zu Konflikten führen,  
stellen sie eine Bereicherung für die ganze Menschheit dar.

Mögen Vielfalt und kultureller Reichtum  
in Zukunft zu einer besseren Verständigung und Einheit  
zwischen den Völkern beitragen.“

Glockenschlag

### **Und zum Schluss eine augenzwinkernde Botschaft der Britischen Botschaft:**

„Leider ist der Innenhof der Britischen Botschaft gepflastert.  
Daher schicken wir Ihnen Erde des Geländes der Residenz des britischen Botschafters  
Simon McDonald in Berlin.“



---

## Predigt | Markus Fuhrmann

Mit meinen Händen kann ich vieles tun...

- Schreiben & Malen
- Hände schütteln
- Anpacken & Arbeiten
- Streicheln
- Schlagen

*Mit meinen Händen kann ich vieles tun...*

Auf der Chorweiler Friedensglocke (wie schon gehört):

Handabdrücke von 5 Kindern aus fünf verschiedenen Kontinenten

Ausdruck einer Sehnsucht, eines Wunsches, einer Bitte:

Frieden! – Schalom! – Salam!

Frieden? Was ist Frieden? In jedem Fall mehr als die Abwesenheit von Krieg! Definitionen bleiben immer etwas abstrakt. Aber wo der Frieden fehlt, da merkt man das schmerzlich...

- Wenn mich die Erfahrung einer schweren Schuld belastet oder ich davon überzeugt bin, dass mein Leben hoffnungslos vermurkt ist, dann herrscht kein Frieden in mir. Davon höre ich oft in meinen Begegnungen in der Wohnungslosenseelsorge.
- Wenn Menschen für einen Hungerlohn arbeiten und dieser Lohn allenfalls zum Überleben reicht, dann herrscht kein Frieden in ihnen.
- Wenn ganze Länder ausgebeutet werden durch korrupte Regierungen und multinationale Unternehmen, dann herrscht kein Frieden in diesen Ländern.
- Wenn Rüstungsunternehmen sich eine goldene Nase verdienen am Export von Waffen in die Krisen- und Kriegsregionen dieser Welt, dann wird niemals Frieden herrschen in diesen Regionen.  
Und wer Krieg säht, wird Flüchtlinge ernten...

So viel Gewalt und Unfrieden in mir und um mich herum!

Umso dringender ist daher die Frage:

Welche Welt will ich mit aufbauen?

Eine Welt der Konkurrenz, der Ausbeutung und der Ausgrenzung?

„Mein Auto, mein Haus, mein Garten...!“

Oder eine solidarische Welt, die nach Gerechtigkeit und Frieden strebt?

Das erfordert echtes Engagement. Oft gegen den Strom!

*Mit meinen Händen kann ich vieles tun...*

Ich kann sie zum Beispiel falten zum Gebet und auch erheben zum Protest.

Mystik und Politik gehören zusammen!

So formierte sich zum Beispiel im politisch heißen Herbst 1983

im Rahmen der bundesweiten Demonstrationen gegen den NATO-Doppelbeschluss die Initiative Ordensleute für den Frieden (kurz: IOF).

---

Zu den Mitbegründern zählt übrigens auch Diethard Zils.

Die IOF ist eine Gruppe, die sich gleichberechtigt aus katholischen Ordensleuten sowie politisch engagierten Christen und Nicht-Christen zusammensetzt. Mehrere Jahre hielten sie regelmäßig in der Woche nach Pfingsten Mahnwache vor der Cruise-Missiles-Basis in Hasselbach im Hunsrück. Dabei erkannten sie, dass Frieden nicht allein in der Abwesenheit von Krieg besteht, sondern dass Gerechtigkeit und Teilhabe aller Menschen an den Gütern der Erde notwendige Voraussetzung und Grundlage für Frieden sind. Deshalb wurde ab 1990 nach dem Ende der Stationierungsversuche die jährliche Aktionswoche der IOF in die Bankenstadt Frankfurt verlegt.

Die Markenzeichen der Initiative blieben dabei weiterhin Mahnwachen und gewaltfreie Aktionen zivilen Ungehorsams.

1990: Slumhütte vor der Deutschen Bank

1995: Apfelbäumchen vor die Deutsche Bank

2003: „Sand im Getriebe – Hoffnung für die Armen“ –

Sand vor die Tiefgarageneinfahrt der Deutschen Bank

Im selben Jahr wurde der IOF für ihr kapitalismuskritisches Friedens-Engagement der Aachener Friedenspreis verliehen.

Von 1998 bis 2004 gehörte auch ich der IOF an. Einer der bewegendsten Momente war eine Mahnwache, die wir 2001 unangemeldet im Kölner Dom gehalten haben. Uns war es damals wichtig, auch vor der eigenen Haustür zu kehren und den Spiegel des Protests auch der eigenen Kirche vorzuhalten.

Im Dom: ein 10m langes Transparent „Man kann nur einem Herren dienen, Gott oder dem Mammon (Mt 6,4)“. Gesang: „Wir erwarten einen neuen Himmel...“ - Die Vision von Gottes neuer Welt!

Domkapitular ruft Polizei – Polizei schützt uns Ordensleute

Ja, es gibt Tage, da lässt sich in unseren Kirchen von der Sehnsucht nach dem „neuen Himmel und der neuen Erde“ nicht viel erahnen...

*Mit meinen Händen kann ich vieles tun...*

Ich kann immer wieder um den Frieden ringen und dabei versuchen, Grenzen der Angst und des Misstrauens zu überwinden.

Im Jahr 1219, vor beinahe 800 Jahren, machte sich zum Beispiel Franziskus von Assisi auf den Weg zu Sultan al-Kamil nach Damiette in Ägypten. Im Gespräch wollte Franziskus den 5. Kreuzzug friedlich beenden. Sultan al-Kamil war der Anführer der Muslime.

Eigentlich war das Ganze ja ein Himmelfahrtskommando.

Aber das Wunder geschah – zumindest teilweise.

Franziskus wurde tatsächlich zum Sultan vorgelassen und sprach mit ihm.

Der Kreuzzug wurde dadurch leider nicht beendet; aber es kam zu einer respektvollen Begegnung, die beide Protagonisten nachhaltig berührte.

Ich habe hier die Abbildung von einer Ikone, die diese friedvolle interreligiöse Begegnung vor 800 Jahren anschaulich darstellt...

Da ringen zwei Menschen auf Augenhöhe um den Frieden.

Die Beiden anerkennen sich gegenseitig in ihrer Verschiedenheit.

---

Und so überwinden sie allmählich Vorurteile und Fremdheit.

Ein Tuch verbindet hier Minarett und Kirchturm. -

Wie lange mag es wohl noch dauern, bis im übertragenen Sinne ein solches Tuch den Kölner Dom mit der Zentralmoschee in Ehrenfeld verbindet...?

*Ja, ich kann mit meinen Händen vieles tun...*

Ich kann aufs Neue beginnen, mich in meinem Umfeld für Frieden einzusetzen.

Ich kann mich in den Kirchen, in Gesellschaft und Politik

für solidarische Gerechtigkeit als Grundlage für den Frieden engagieren.

Ich kann versuchen mitzuwirken,

dass Fremdheit und Ausgrenzung überwunden werden.

All das beginnt mit dem ersten Schritt und dem ersten Handschlag.

Und mit dem Vertrauen auf Gottes guten Geist, der auch heute noch wirkt.

Und dann... Dann schlägt's Frieden!

Amen.

---

## Friedenszitate

*Mahatma Gandhi setzte sich ein für gewaltfreien Widerstand und zivilen Ungehorsam - In Indien und darüber hinaus. Er hat das hier gesagt:*

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.

*Marie von Ebner-Eschenbach war eine Schriftstellerin im 19. Jahrhundert:*

Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.

*Zainah Anwar ist Gründungsmitglied von „Sisters in Islam, Malaysia“. Sie setzt sich ein für Frauenrechte im Islam:*

Ich möchte gerne in einer Gesellschaft leben, die unsere Vielfalt und unsere Unterschiede ehrt.

Eine Gesellschaft, die unsere Vielfalt als Bereicherung und nicht als Bedrohung ansieht.

*Bertha von Suttner wurde 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet:*

Rache und immer wieder Rache!

Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen,

Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl wegwaschen zu wollen.

Nur Blut, das soll immer wieder mit Blut ausgewaschen werden.

*Der Dalai Lama sagt:*

Wer selbst keinen inneren Frieden kennt,

wird ihn auch in der Begegnung mit anderen Menschen nicht finden.

*Michail Gorbatschow setzte neue Akzente in der sowjetischen Politik:*

*Glasnost und Perestroika - Offenheit und Umbau!*

*Er sagt folgendes:*

An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken.

*Ruta Pacifica de Las Mujeres ist im kolumbianischen Frauennetzwerk aktiv.*

Wir Frauen wollen weder Krieg, der uns tötet,

noch wollen wir Frieden, der uns unterdrückt.

*Richard von Weizsäcker war Bundespräsident:*

Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.

*Altiero Spinelli war ein italienischer Politiker. Er gilt als Vordenker des Gedankens der europäischen Integration und des europäischen Föderalismus:*

Es ist so leicht, barbarisch ein Held zu sein.

Es ist so schwer, im Alltag ein Mensch zu sein.

*Martin Luther King erhielt als US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler den Friedensnobelpreis:*

Hass kann den Hass nicht vertreiben.  
Das gelingt nur der Liebe.

*Und zuletzt hören wir Alexander Gerst.*

*Er ist Astronaut, fliegt um unseren Planeten und öffnet uns die Augen:*

Wenn man von außen auf unseren Planeten schaut, auf diese kleine und zerbrechliche Oase, dann ist es völlig unlogisch, unverständlich und grotesk, dass wir uns gegenseitig bekriegen und unsere Umwelt verschmutzen.